

## Dummi und ich

Es war einmal ein ganz normaler Tag, an dem ich aus dem Bett kroch. Ich ging herunter. Da packten schon meine Eltern. „Wo geht ihr hin?“, fragte ich meinen Vater. Er antwortete: „Wir fahren zum Dom.“ „Was macht ihr denn da?“, fragte ich. „Wir übernachten heute im Dom und du kommst mit.“ Zwei Stunden später kamen wir an. Wir packten unsere Sachen aus. Abends machten wir eine Führung durch den Dom. Ich hatte leider meine Taschenlampe vergessen, deswegen musste ich mir eine mit meinen Eltern teilen. Sie haben immer die komischen Sachen angeguckt, was ich nicht wollte. Nun bauten meine Eltern und ich unser Zelt auf. Dann machten wir es uns gemütlich mit Isomatten und Schlafsäcken. Danach schliefen meine Eltern ein und ich ging noch einmal durch den Dom. Plötzlich sah ich, dass der Dom schmutzig war, die Figuren hatten ihre Köpfe verloren. Ich wollte wieder zurück zu unserem Zelt, aber vor mir war ein Geist. Ich sprach ihn an: „Hast du die Figuren runtergeworfen?“ Er antwortete: „E, ja ene enö war ich nicht, glaub ich.“ „Du räumst das alles weg. Aber ohne aber.“ „Was mache ich da, aufräumen oder waschen?“ Ich räume einfach auf. Oder ich mache das nicht. Ich weiß ja nicht, wie das geht.“ „Oh, du weißt nicht, wie das geht? Wie alt bist du?“, fragte ich. Er antwortete: „332591748088898 Jahre alt.“ „Du bist so alt und weißt nicht, wie aufräumen geht?“ „Ne, ich bin Dummi, Geist des Vergessens! Ich weiß noch nicht mal, was eine Katze macht. Ich glaube, ia ia ia.“ „Nein, eine Katze macht miau miau“, antwortete ich. „Ich glaube, wir sind in Hamburg“, sagte jetzt Dummi. „Nein, wir sind im Kölner Dom und der Kölner Dom ist in Köln. Ich kann Kölsch. „Guten Morgen“ heißt „Juten Morjen“.“ „Ich dachte auf Kölsch heißt „Guten Morgen“ „Kikanuktika“, sagte Dummi. „Du bist voll dumm“, sagte ich, wo kommst du her?“ „Ich komme aus dem dümmsten Land des Dummlands, glaube ich. Mein Name ist Dummi. Wie ist denn dein Vorname. Ich glaube, Herkules. Aber ich bin kein normaler Geist.“ „Nicht?“, fragte ich. „Nö, ich kann mich auch in einen schlaunen Menschen verwandeln.“ Dummi schrie: „Wudi wudi du.“ Plötzlich stand ein normaler Mensch vor mir. Aber ich habe Dummi nicht mehr verstanden, da er nur noch Kölsch redete, danach Katzisch und schließlich Hundisch. Dann plötzlich Elefantisch und es dröhnte ein lautes TÖRÖÖÖ! durch den Dom. Nach einer Stunde war er wieder normal. Ich ging wieder zurück zu unserem Zelt. Als ich ankam, waren meine Eltern versteinert. „Wie kann das denn jetzt sein?“, fragte ich mich. Ich ging zurück zu Dummi und fragte ihn: „Hast du meine Eltern versteinert?“ Er antwortete: „E, ja ene enö war ich nicht, glaub ich.“ „Warum hast du das getan“, fragte ich. „das war ein Versehen“, sagte Dummi zerknirscht. „Mach meine Eltern wieder normal. SOFORT!“ „Ok“, sagte Dummi, „Samba lamba higo nigo bingo uscha puscha lutza lu!“ Danach waren meine Eltern noch versteinert. Er hat es andauernd weiter versucht, aber es ging nicht. Plötzlich waren auch alle anderen versteinert, die mit uns im Dom zelten waren. Auch die Zelte waren nun aus Stein. „Oh nein. Was sollen wir nur tun?“ Es fiel mir auf, dass Dummi an seinem grünen Gürtel ein Handy stecken hatte. Ich rief ihm zu: „Hey, Dummi, wofür brauchst du ein Handy?“ Er antwortete: „Damit kann ich meine Eltern anrufen.“ „Ruf sie doch an und frag, ob sie uns helfen können“, bat ich ihn. „Ok, mach ich. Ich rufe sie jetzt an.“ Er wollte seine Eltern anrufen, aber da er so ein Dummi war, konnte er plötzlich keine gespensterzahlen mehr lesen. „Oh nein, ich kann die Zahlen nicht mehr“, jammerte Dummi. „Ich probiere es mal!“, sagte ich. Plötzlich war da ein merkwürdiges Geräusch. Dummi sagte, es hört sich an wie seine Tante. Er sprach mit ihr, aber sie antwortete lange nicht. Plötzlich war die Stimme wieder da: „Dummi, bist du das? Wo bist du?“ „Bist du das, Tante Dummeline? Ich bin in der Menschenwelt und wir brauchen deine Hilfe!“ „Wo bist du denn in der Menschenwelt?“ Dummi sprach in den Hörer: „Ich bin in Köln.“ „Und wo da?“, fragte seine Tante. „Im Kölner Dom!“ „Ich komme!“ Vier Stunden später kam sie. „was ist denn hier los? Dummi, konntest du wieder deine Streiche nicht lassen!“ „Ja, Dummi hat meine Eltern und alle anderen versteinert!“, rief ich aufgebracht. Tante Dummeline sprach: „Uschi lutzi, nichts naschi. Es ist zu spät, es klappt nicht mehr, sie sind schon zu lange versteinert!“ „Oh NEEEEEEIIIIIIIN!“, schrie ich und konnte gar nicht mehr

aufhören. Plötzlich rüttelte mich jemand am Arm: „Aufstehen!“ Ich dachte, meine Eltern wären auf ewig versteinert. Dabei war alles nur ein Traum!!!